

Ist Ihr Finanz- und Rechnungswesen in jeder Hinsicht auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet?

AdminiStraight!
Excellence in Accounting and Administration

Wie wir Sie dabei unterstützen können....

Überprüfung auf Kosten und Prozesseffizienz mittels Benchmarks	3
Überprüfung auf Ordnungsmäßigkeit (Compliance)	4
Übernahme des Finanz- und Rechnungswesens (Gesamt oder Teile)	5
Übernahme der Personalabrechnung	6
Unterstützung (temporär) bei Sonderprojekten	7
Bereitstellung zukunftsfähiger Softwarelösungen	8
Training und Schulungen im Finanz- und Rechnungswesen	9

AdminiStraight bietet praxisorientierte Dienstleistungen in allen Bereichen des Finanz- und Rechnungswesen

Mit der vorliegenden Kurzbroschüre möchten wir Ihnen einen kompakten Überblick über unsere Arbeit geben. Ausgewählte Projekte aus unterschiedlichen kaufmännischen Bereichen zeigen Ihnen die Bandbreite unserer Dienstleistungen.

Aus Ideen, Wünschen und Vorstellungen unserer Kunden haben sich hierbei die unterschiedlichsten anspruchsvollen Projekte im kaufmännischen Bereich entwickelt.

Wenn Sie beim Lesen der Broschüre auf die eine oder andere Anregung für Ihre eigene Arbeit stoßen, würden wir uns freuen und stehen Ihnen natürlich jederzeit für ein Gespräch zur Verfügung.



Prof. Dr. Axel Wullenkord

Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit anschließender Promotion am Lehrstuhl für Controlling an der Technischen Universität Dortmund begann Axel Wullenkord seine berufliche Laufbahn als Assistent des Vorstandsvorsitzenden der ESCOM AG. Anschließend war er zunächst als Leiter Controlling und später als CFO der Hagenuk GmbH in Kiel tätig. Von 1999 bis 2002 nahm er verschiedene kaufmännische Leitungsfunktionen bei der Metallgesellschaft AG in Frankfurt am Main und London wahr, bevor er im Jahre 2003 die AdminiStraight GmbH gründete. Er hält gleichzeitig eine Professur für Rechnungslegung und Unternehmensbewertung an der Business and Information Technology School (Bits), einer Privathochschule in Iserlohn.

AdminiStraight!
Excellence in Accounting and Administration

=

Hohe betriebswirtschaftliche Kompetenz

+

Beherrschung aller marktgängigen Softwaresysteme
(SAP R/2, R/3, ByD, Navision, Sage, ...)

Unterschiedliche Rechnungslegungsstandards
(HGB, IFRS, US-GAAP, etc.)

+

Hohe Stabilität und Qualität durch Erbringung
sämtlicher Dienstleistungen in Deutschland

Überprüfung auf Kosten und Prozesseffizienz

Eine Reduzierung der Verwaltungskosten ist kein Selbstläufer, aber in der Regel einfacher als eine Umsatzsteigerung mit gleichem Ergebniseffekt

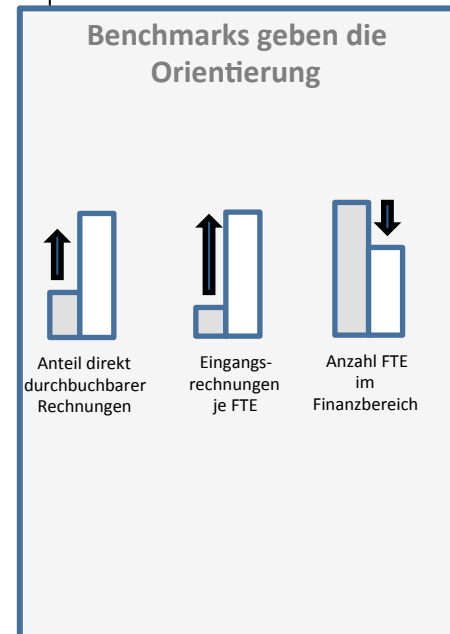
Kostenenkungsmaßnahmen bezogen sich in der Vergangenheit fast ausschließlich auf den Fertigungsbereich. Dagegen wurde der kaufmännische Bereich in den meisten Fällen systematisch vernachlässigt. Als Resultat lassen sich die Kosten in der Fertigung heute meist nur noch im Grenzbereich reduzieren. **Dagegen bietet der kaufmännische Bereich ein enormes, vielfach unterschätztes, Rationalisierungspotenzial.**

Die Verwaltungskosten unterscheiden sich nicht nur zwischen einzelnen Branchen, sondern auch innerhalb einzelner Branchen teilweise erheblich. So unterscheiden sich beispielsweise die Verwaltungskosten im Industriesektor zwischen dem besten und dem schlechtesten Unternehmen um den Faktor 8,3, ein deutlicher Indikator für Möglichkeiten zur Kostensenkung.

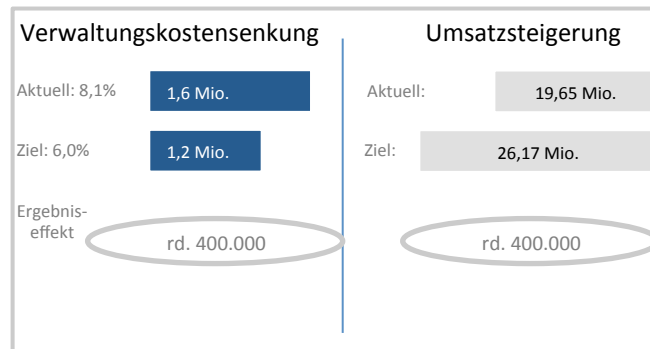
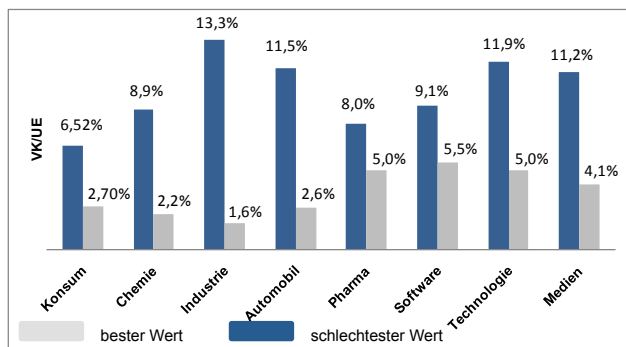
Beispiel: Ein Industrieunternehmen sieht sich mit einem zunehmenden Margendruck konfrontiert. Bei einem Umsatz in Höhe von 19,65 Mio. € wird aktuell eine Marge von 6,13% erzielt.

Die Verwaltungskostenquote liegt mit rd. 8,1% über dem Branchendurchschnitt. Ein Zielwertszenario lässt jedoch eine Reduzierung auf rd. 6,0% als realistisch erscheinen, wodurch sich das Ergebnis um rd. 400.000 Euro erhöhen würde. Um den gleichen Ergebniseffekt zu erzielen, müsste der Umsatz von 19,65 Mio. € auf 26,2 Mio. € erhöht werden.

Die Verwaltungskosten zu reduzieren ist nicht immer einfach, aber einfacher als eine gleichwertige Umsatzsteigerung.



„Branchenleader“ und „-lagger“ im Hinblick auf die Relation „Verwaltungskosten / Umsatz“



Überprüfung auf Ordnungsmäßigkeit (Compliance)

Fehlende systematische Kontrollen und Plausibilisierungen im Rechnungswesen begünstigen häufig dolose Handlungen

In einem Beobachtungszeitraum von zwei Jahren war **jedes zweite Unternehmen laut einer PWC-Studie von Wirtschaftskriminalität betroffen**.

Werden entsprechende Organisations- und Aufsichtsmaßnahmen nicht ergriffen, können sowohl die Unternehmensleitung, als auch das Unternehmen zu hohen Strafen verurteilt werden. In der betriebswirtschaftlichen Terminologie hat sich hier Compliance bzw. Regeltreue als Begriff für die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien in Unternehmen etabliert.

Davon unabhängig sind die negativen Effekte derartiger Vorfälle auf das Unternehmensergebnis. Derartige Probleme sind nicht allein auf kriminelle Energie zurückzuführen. **Nicht selten werden dolose Handlungen durch eine mangelnde Ordnungsmäßigkeit im**

Rechnungswesen erst ermöglicht.

Häufig führen höhere Komplexität in Kombination mit einem erhöhten Kostendruck dazu, dass die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung nicht immer gegeben ist, wodurch gerade **für neue Finanzverantwortliche ein nicht unerhebliches Risiko** liegt.

Höhere Komplexität und zunehmender Kostendruck führen häufig weiterhin dazu, dass **systematische Kontrollen und Plausibilisierungen** (aus Zeitgründen) unterbleiben, ein Working-Capital-Management nicht systematisch betrieben wird, Berichtsgrößen nicht nachvollzogen werden können und Aufgaben nicht optimal verteilt sind.

Qualitätsmerkmale des Rechnungswesens

- 1 Compliance-Adäquanz / Ordnungsmäßigkeit
- 2 Kosten- und Prozesseffizienz
- 3 Systematische Working-Capital-Orientierung
- 4 Nachvollziehbarkeit der Berichtsgrößen
- 5 Kernaufgaben und -prozesse sind optimiert – Aufgaben richtig verteilt

	ja	nein
Erfolgt eine systematische Dokumentation und Beurteilung von Risiken, Prozessen, Kontrollen und Maßnahmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sind Verantwortungsbereiche und Prozesse eindeutig definiert und abgegrenzt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wird jede Warenrechnung auf der Basis eines entsprechenden Belegs (z.B. Lieferschein) gebucht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Werden sämtliche Wareneingänge im Lager zeitnahe gebucht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist das Berechtigungskonzept durchgängig compliance-adäquat?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ist sichergestellt, dass in der Buchhaltung working-capital-orientiert gearbeitet wird?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Übernahme des Finanz- und Rechnungswesens (Gesamt oder Teilbereiche)

Erfahrungsbericht: Auslagerung der Kreditorenbuchhaltung (SAP R/3)

Hintergrund: Unser Kunde erzielt gegenwärtig einen Umsatz i.H.v. rd. 60 Mio. € und wird als Tochtergesellschaft eines weltweit agierenden deutschen Konzerns **in den Konzernabschluss einbezogen**. Der Konzern ist börsennotiert und hat weltweit rd. 200 operativ tätige Gesellschaften. Das Unternehmen nutzt SAP R/3, die Rechnungslegung erfolgt sowohl nach HGB, als auch nach IFRS. Der Zugriff des Dienstleisters auf das SAP-System des Kunden erfolgt „remote“ über eine **sichere VPN-Verbindung**.

Herausforderung: Das Festhalten an gewohnten, jedoch veralteten Prozessen verbunden mit zwar „handwerklich“ guten Mitarbeitern aber wenig zielorientierten Führung

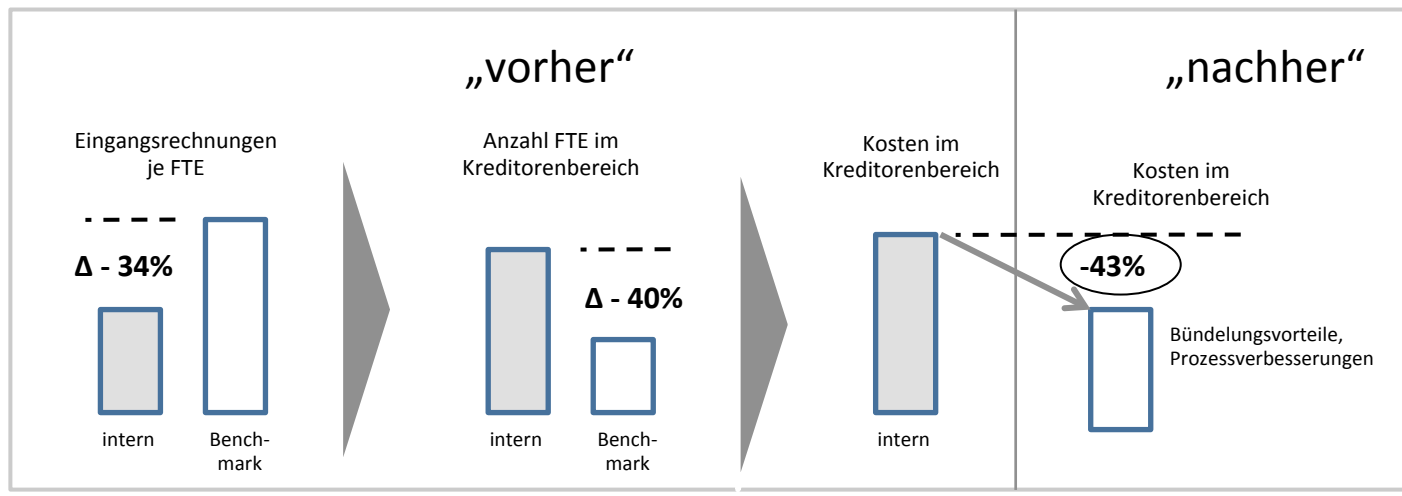
führte zu einer ungünstigen Kostensituation im Finanz- und Rechnungswesen, was sich darin zeigte, dass zunächst nur rd. 40% der Eingangsrechnungen ohne mehrfache Rückfragen, gebucht werden konnten.

Ergebnis / Kundennutzen: Durch Verbesserungen der entsprechenden Prozesse ist es gelungen, diese Quote bereits nach weniger als einem Jahr auf fast 80% zu erhöhen. Damit verbunden konnte für den Kunden eine Kostenreduzierung von rd. 40% realisiert werden. Quasi als Nebeneffekt konnte eine deutliche Verbesserung der Qualität und Verlässlichkeit der Daten erreicht werden.

Outsourcingeffekte-einfach gerechnet

- + Kostenreduzierung (> 30%)
- + höhere Transparenz
- + Ordnungsmäßigkeit
- + höhere Serviceorientierung
- + Variabilisierung fixer Kosten

= „besseres“ Finanz- und Rechnungswesen



Übernahme der Lohn- und Gehaltsabrechnung

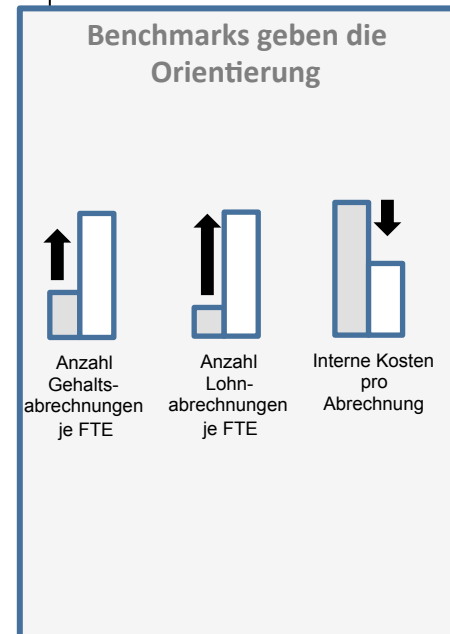
Kleine und mittelständische Unternehmen stehen häufig vor einem Dilemma: Einerseits kann die Personalabrechnung nicht (z. B.) von der Chefsekretärin nebenbei erledigt werden, andererseits ist eine eigene Personalabrechnung häufig zu teuer.

Hintergrund: Unser Kunde erzielt gegenwärtig mit rd. 60 Mitarbeitern einen Umsatz i.H.v. rd. 19 Mio. €. Für den gesamten Bereich des Personalwesens, so unter anderem auch für die Abrechnung von Löhnen und Gehältern, ist eine (1,0 FTE) Mitarbeiterin verantwortlich. Das Unternehmen gehört seit einiger Zeit zu einem internationalen Konzern.

Herausforderung: Nicht allein aufgrund der Konzernzugehörigkeit (u.a. zusätzliche und regelmäßige Reportings), aber auch durch permanente Änderungen im rechtlichen Umfeld sind die Anforderungen und Aufgabeninhalte im Personalwesen so stark angestiegen, dass eine Lösung gefunden werden musste. Da auch die Lohn- und Gehaltsabrechnung auch nicht mehr „nebenbei“ erledigt werden konnte, zusätzliches Personal aber nicht eingestellt werden durfte, hat man sich für ein Outsourcing der Lohn- und Gehaltsabrechnung entschieden.

Ergebnis / Kundennutzen: Das Unternehmen wurde von weitgehend standardisierten Aufgaben im Personalbereich wie der Lohn- und Gehaltsabrechnung oder dem Erstellen von Bescheinigungen entlastet. Gleichzeitig wurde sichergestellt, dass sich im Unternehmen niemand mehr mit den zahlreichen Gesetzesänderungen im Personalbereich auseinandersetzen muss.

Nicht zuletzt bietet ein Outsourcing auch aus Kostensicht zwei wichtige Vorteile. Im Gegensatz zur Rekrutierung eines zusätzlichen eigenen Mitarbeiters ist Outsourcing in aller Regel deutlich kostengünstiger bei gleichzeitiger Flexibilisierung der Kostenstruktur.



Kosten / Preise

Service / Qualität

- Kostenvorteil i.d.R. > 30%
- Umwandlung (sprung-) fixer Kosten in variable Kosten durch innovative Preismodelle
- Tieferes übergreifendes Fachwissen
- Schnelle Problemlösungskompetenz (Spezialisten)
- Mehr Freiräume für strategische Aspekte der Personalarbeit

Unterstützung (temporär) bei Sonderprojekten

Erfahrungsbericht: Unterstützung im Rahmen eines Carve-Out-Projektes

Verkäufe von Unternehmensteilbereichen (Carve-Outs) sind in der Regel strategisch begründet. Entsprechend sind neben der Geschäftsführung primär die Strategieabteilungen involviert. Unterschätzt werden häufig die Auswirkungen derartiger Projekte auf das Finanz- und Rechnungswesen.

Im konkreten Falle wurde ein Unternehmen im Zuge einer „**Buy-And-Build-Strategie**“ durch einen Finanzinvestor zunächst in mehrere Unternehmen und Teilbereiche aufgespalten. Gleichzeitig wurden bestimmte Bereiche durch gezielte Zukäufe weiter gestärkt. Diese Aktivitäten erforderten vielfältige, teilweise komplexe Maßnahmen in der **Anlagenbuchhaltung**, wie z.B.

- Entsprechende Zuordnung der Gegenstände des AV auf die einzelnen Bereiche und Gesellschaften
- Aufteilung von Grund und Boden sowie Trennung von Flurstücken und anderen Teilflächen, teilweise mit Neuvermessungen
- Erstellung und Abstimmung von Nutzungsüberlassungsverträgen

- Parallele Anwendung von **Ausgliederungsmethoden**, Nettomethode (HGB), Bruttomethode (IFRS)
- **Ausgliederungsbuchungen** mit speziellen Konsolidierungsbewertungsarten
- Darstellung in nachgelagerten **Berichtssystemen** (z.B. SEM / BCS)

Vergleichbare Themen gab es auch in anderen Teilbereichen des Finanz- und Rechnungswesens.

Die mit einem Carve-Out-Projekt einhergehenden Aufgaben stellen häufig eine kapazitative wie auch qualitative Herausforderung für die Abteilung dar.

Im konkreten Projekt waren die Herausforderungen so komplex, dass sie parallel zum täglichen operativen Geschäft kaum bewältigt werden konnten.

AdminiStraight konnte hier eine pragmatische und zeitlich befristete Unterstützung (SAP und Rechnungslegung) in Ausnahmesituationen gewährleisten.

Nutzen einer temporären Unterstützung

Übertragung des kompletten Teilprojektes

Kein weiterer Aufbau des Headcounts

Keine zeitintensive Suche nach geeigneten Mitarbeitern

Ressourcen und Risiken werden aktiv gesteuert

Kernaufgaben und –prozesse sind optimiert und Aufgaben richtig verteilt

Bereitstellung zukunftsfähiger Softwarelösungen

Integrierte Softwaresysteme bieten gegenüber Insellösungen zahlreiche Vorteile und sind heute auch für kleinere Unternehmen mit überschaubarem Aufwand implementierbar.

Kleine und mittlere Unternehmen setzen häufig, historisch gewachsen, unterschiedliche Softwareprodukte ein (**Insellösungen**):

- Datev oder Lexware für die Buchhaltung
- Salesforce o.ä. für die Vertriebssteuerung
- MS-Excel für Auswertungen, Bestandsführung, Kalkulationen, etc.
- MS-Word zur Erstellung von Angeboten
- MS-Project zur Projektsteuerung
- u.v.m.

Zudem müssen Unternehmen oftmals eine zusätzliche IT-Infrastruktur (z.B. Server) und speziell geschulte Mitarbeiter bereithalten.

Die dadurch entstehenden Probleme sind vielfältig:

- Steigende Kosten für **Softwarelizenzen**
- Regelmäßige **Installation von Updates**
- **Auswertungen** müssen oft erst von diversen Mitarbeitern zusammengestellt werden
- Daten werden **redundant** gehalten
- **Umständlicher Datenaustausch** per E-Mail oder USB-Stick.
- **Rechteverwaltung** oftmals nicht möglich, z.B. bei der Bearbeitung von Exceldateien (der Bearbeiter sieht alles, oder einzelne Elemente müssen vorher gelöscht werden).



Vollintegriertes System

- Finanzbuchhaltung
- Mehr-Mandantenfähigkeit
- Budgetmanagement
- Anlagenbuchhaltung
- Bankmanagement
- Verkauf / Fakturierung
- Kundenbeziehungsmanagement (CRM)
- Projektmanagement
- ...

STARTER PACK
(BASIS)




3 Full User
Lizenzen inklusive



Finanzmngt. & Handel

Einmalpreis:
3.750,00 €

EXTENDED PACK
(OPTIONAL)



Erweiterte Funktionalität

Einmalpreis:
7.500,00 €

Ein gemeinsames Verständnis der zentralen betriebswirtschaftlichen Begriffe und Zusammenhänge ist eine Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg

Hintergrund: Working Capital, Kapitalkosten, (Free-) Cash-Flow, EBITDA, ROI, ROCE etc. haben sich in vielen Unternehmen als wichtige Ziel- und Steuerungsgrößen fest etabliert. Aber auch andere - weniger „moderne“ – Themen wie beispielsweise Inhalt und **Bedeutung von Rücklagen, Rückstellungen, Goodwill und Eigenkapital** sind immer wieder Gegenstand wichtiger Managemententscheidungen. Für die Fach- und Führungskräfte im Controlling- und Finanzbereich gehören diese Begriffe zum Tagesgeschäft.



Zielsetzung: Für diejenigen Fach- und Führungskräfte hingegen, deren primärer Schwerpunkt nicht im Controlling oder Finanzmanagement liegt, sind die genauen Inhalte und Zusammenhänge nicht immer vollkommen transparent. Für das Erreichen der Unternehmensziele ist es ganz besonders wichtig, dass gerade auch diese Fach- und Führungskräfte die Inhalte und Wirkungszusammenhänge genau kennen und verstehen. Entsprechend besteht die Zielsetzung darin, dieses Verständnis zu verbessern. Dazu werden beispielsweise die folgenden Fragen anschaulich thematisiert:

- Welchen Einfluss hat die Kapitalbindung (Working Capital) auf die Rentabilität?
- Wie kann die Kapitalbindung in den operativen Bereichen beeinflusst werden?
- Welche Aussagekraft haben EBT, EBIT, EBITDA, und ROCE?
- Warum ist der Cash-Flow (nicht nur für Finanzinvestoren) eine so wichtige Steuerungsgröße?



Prof. Dr. Axel Wullenkord lehrt parallel Betriebswirtschaft insbesondere Controlling, Bilanzierung und Finanzierung an der Business and Information Technology School (BITS), einer Privathochschule in Iserlohn.

AdminiStraight!

Nadine Heckmanns

AdminiStraight GmbH | Rolandstr. 7-9 | D-45128 Essen
Fon +49(0)201 439898-15 | Fax +49(0)201 439898-10
Nadine.heckmanns@administraight.de | www.administraight.de